

Was tun, wenn alles denselben Geruch hat?

Seit zirka zwei Monaten lässt mein Geruchssinn nach, das heisst, alles hat denselben Geruch. Wie kann man dieses Manko beheben? Ist es altersbedingt? Ich bin 71 Jahre alt und fühle mich eigentlich fit und gesund.

M. K. IN L.

Dr. med. Monica Conrad, Prof. Dr. med. Wolfgang Arnold, FMH für Hals- Nasen- Ohrenkrankheiten, Hals- und Gesichtschirurgie, Belegärzte Klinik St. Anna:

Riechstörungen können verschiedenste Ursachen haben: 50 Prozent dieser Störungen haben ihre Ursache entweder in einer Verschwellung der Nasenschleimhaut (infektiös-entzündlich, allergisch, medikamentös, hormonell oder orthostatisch) oder aber in einer pathologischen Enge des Naseninneren, meist hervorgerufen durch eine Verbiegung der Nasenscheidewand bei gleichzeitiger Vergrösserung der Nasenmuscheln, bei Nasenpolypen, selten bei Auftreten einer gut- oder bösartigen Neubildung.

Etwa 20 Prozent von Riechstörungen sind bedingt durch virale oder bakterielle Nasenschleimhauterkrankungen im Bereich des mittleren Nasenganges oder der Nasennebenhöhlen. Etwa 3 Prozent von plötzlichem Einsetzen der Geruchsstörung sind Folge eines Schädel-Hirn-Traumas, beispielsweise nach Sturz auf den Hinterkopf. Etwa 15 Prozent der Riechstörungen oder Riechausfälle sind Begleitsymptom verschiedenster Allgemeinerkrankungen wie multiple Sklerose, Parkinson'scher Erkrankung, Alzheimer, Migräne, Schizophrenie, Depression; aber auch endokrine Erkrankungen wie Funktionsstörungen der Nebennierenrinden, der Schilddrüse oder bei Diabetes mellitus können Störungen des Riechvermögens auslösen. Daneben treten Störungen des Geruchssinnes bei Leberzirrhose, schwerem Vitamin-B-Mangel, Eisenmangel und rheumatischen Erkrankungen auf.

Bereits ein einmaliger Kontakt mit verschiedenen organischen Säuren und bestimmten Gaszusammensetzungen kann zu irreversiblen Riechstörungen führen, und zwar durch direkte Schädigung des Riechepithels. Andere Stoffe bewirken reversible Riechstörungen, meistens handelt es um berufsbedingte Schadstoffe.

Wenn im höheren Lebensalter eine Geruchsstörung auftritt, bei der eine Identifizierung der Gerüche nicht mehr möglich ist und alles denselben Geruch hat, dann wäre es wichtig zu wissen, welche Grundkrankheiten vorliegen und ob eine der oben genannten Ursachen möglich ist.

Auf jeden Fall sollte zunächst einmal untersucht werden, ob ein mechanisches Hindernis im Bereich der mittleren Nasengänge vorliegt. Auch eine bildgebende Untersuchung ist zu empfehlen, um auszuschliessen, dass im Bereich der Riechorgane im oberen Nasengang und seiner Verbindungen zum Gehirn keine krankhaften Veränderungen vorliegen.

Eine wichtige Frage ist die, ob zu Beginn einer Geruchsstörung eine ganz banale Grippe vorgelegen hat, denn eine sehr häufige Ursache von spontanem Geruchsausfall kommt als direkte virale Schädigung des Riechepithels durch Grippeviren vor.

Wenn nun trotz genauer Anamnese und Ausschluss aller möglichen Ursachen keine Begründung für den Geruchsverlust aufgedeckt werden kann, dann empfehlen wir heute eine Therapie mit Cortison und einem durchblutungsfördernden Präparat. Vitamin A und Vitamin B6 können ergänzend gegeben werden. Überraschenderweise kann es auch nach mehrmonatigem Geruchsverlust dann unter Umständen wieder zu einem Riechvermögen kommen.